

<II, 160> Blasensteine Verwendung. Dieses Meer speit auch eine Art von schwarzen Pechklumpen aus, und dies alles sind Zeichen der Glut aus dem Höllenabgrund, es ist gewissermaßen der Abschaum aus der höllischen Küche.

0512

Überdies wird es in der Heiligen Schrift zuweilen noch das Meer in der Einöde genannt, wie in Josua 12, 3, weil das Land ringsum zum größten Teil öd und leer ist; und das Meer seine Zunge bis zur Wüste Pharan erstreckt und das Heilige Land von dieser großen Einöde trennt, durch welche die Kinder Israel durchgezogen sind.

0510

0516

Es heißt auch das östliche Meer, im Hinblick auf das Große Meer (Mittelmeer), welches das westliche heißt. Denn das Heilige Land ist zwischen diesen zwei Meeren eingeschlossen, sie begrenzen es seiner Breite nach. Manchmal wird es auch das neue Meer genannt, weil es von Anbeginn der Schöpfung nicht bestand, sondern zu Abrahams Zeit zuletzt nach allen anderen Meeren entstanden ist. Die anderen Meere sind nämlich 3 272 Jahre vor diesem Meer erschaffen worden; deshalb ist es das neueste. Häufig wird es auch das sodomitische Meer genannt, der Hauptstadt Sodom wegen, die von diesem Meer bedeckt worden ist; oder wegen der Sünde der Sodomie, die hier gestraft wurde. Es heißt bisweilen auch das Teufelsmeer, wegen der Blendwerke der Teufel und ihrer Macht über diese Stätte. Denn die Gegend um dieses Meer herum ist verödet wegen der vielfältigen feindseligen und trügerischen Machenschaften der Dämonen; viel Teufelswerk geschieht hier nämlich, und Gott läßt es zu, so zum Beispiel, daß eine ins Meer geworfene Feder sofort dem Grund zustrebt, aber ein hineingeworfenes Eisen oben schwimmt, was hier der Fall sein soll. Es wird auch das verfluchte Meer genannt und zwar deshalb, weil es zum Fluch der Sünder bereitet ist und weil an keinem Ort der Welt so offenkundig der Zorn Gottes zum Strafgericht über Sünder gewütet hat, wie hier. Es heißt auch das Gehennameer, weil durch das Gehennatal der Weg von Jerusalem zu ihm hinunterführt und der Gehennabach sich darein ergießt, wie oben schon oft erwähnt wurde.

0506

0521

0501

0561

0461

0611

0411

1011

Schließlich heißt es das Höllenmeer, weil dort die Verdammten, die im Feuerstrom das Gehennatal hinunter fahren, dereinst in die Hölle versenkt werden. Hier wird nämlich die Hölle ihren Schlund aufreißen, um diejenigen in Empfang zu nehmen, zu denen gesagt wird: "Weg von mir, ihr Verfluchten" (Matth. 25, 41). Zum Zeichen dafür raucht dieses Meer beständig wie der Kamin der Hölle; und jeder Ort, den dieser Brodem berührt, den verpestet er und macht ihn heillos unfruchtbar, und dies auf beiden Seiten des Meeres; und auch wenn etwas aufwächst, so taugt es doch zu nichts. Wir bekamen nämlich dort jene Äpfel zu sehen, von denen Josephus und auch der Meister in seinem Speculum Historiale <II, 161> schreibt, daß sie auf nicht sehr hohen Bäumen wachsen, und mir scheint, daß diese Bäume nur ein einziges Jahr leben, im Winter verdorren und im Sommer wieder heranwachsen zu einer Höhe, wie sie bei uns die blaue Campana hat. Ihr Stamm bringt mehrere kleine Zweige hervor, die viele Äpfel in der Größe einer zur Faust geballten Hand tragen. Diese Äpfel sind sehr schön anzusehen und verlocken dadurch zum Zugreifen und Essen. Sie sind an sich von grüner Farbe, aber auf der Seite, wo die Sonne sie anscheint, gelbrot gefärbt. Sie sind auch weich, wie wenn sie reif zum Essen wären, aber wenn jemand einen solchen Apfel pflückt und auseinanderbricht, dann findet er nur einen schmutzigen und übelriechenden Inhalt, der die Hände befleckt und Übelkeit hervorruft. Werden diese Äpfel aber hart, dann werden sie grau, und ihr Inhalt verwandelt sich in Staub und Asche.

0011

Ende

Anfang

Dieses Meer wirft auch, wie es heißt, eine Art von sehr schönen Steinchen aus; wer diese aber aufhebt, dessen Hände werden für drei Tage schmutzig und stinkend. Man sagt, das Meer soll